

## Protokoll

Mitgliederversammlung Verein der Freunde der Benediktinerabtei Maria Laach e.V.  
am 29. Juni 2019, 15.30 bis 17.15 Uhr, im Klosterforum Maria Laach

### Anwesend waren:

Prior-Administrator Pater Petrus Nowack OSB

### vom Vorstand: **Der Prior-Adm. ist auch Vorstandsmitglied**

Gernot Mittler

Dr. Ottmar Martini

Elmar Schmitz

Burkhard Hau

Trudel Krupp

Prof. Dr.-Ing. Peter Frings

Bernhard Kaiser

Johannes Bell

### von den Mitgliedern:

siehe Anwesenheitsliste

## Tagesordnung:

### 1. Eröffnung und Begrüßung durch den Oberen des Klosters

#### » Was gibt es Neues in Maria Laach? «

Der Vorsitzende Gernot Mittler eröffnet kurz die Mitgliederversammlung und gibt das Wort weiter an den neuen Prior-Administrator, Pater Petrus Nowack OSB.

Pater Petrus begrüßt die anwesenden Mitglieder des Freundeskreises herzlich und unterstreicht die Bedeutung des Freundeskreises für die Abtei. Er berichtet über die Wahl eines Oberen für das Kloster, die auch in der Öffentlichkeit zu Unverständnis und Irritationen geführt habe. Weiterhin geht er auf die aktuellen Veränderungen und Umbrüche in Gesellschaft und Kirche ein, die auch Auswirkungen auf Maria Laach habe.

Der Redebeitrag von Prior-Administrator Pater Petrus wird auf der Homepage eingestellt und ist dem Protokoll beigelegt.

Der Vorsitzende Gernot Mittler dankt dem neuen Oberen von Maria Laach für seine Ausführungen und eröffnet förmlich die Mitgliederversammlung, zu der mit Schreiben vom 23.05.2019 eingeladen wurde. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

Weiterhin schlägt er eine **Ergänzung der Tagesordnung** um den neuen Punkt

#### **2 d) Fundraising – Bericht von Burkhard Hau**

vor, die von den Anwesenden genehmigt wird. Weitere Änderungsanträge werden nicht gestellt.

Gernot Mittler bringt seine Freude über die große Anzahl der erschienenen Mitglieder zum Ausdruck und heißt Pater Petrus als neues Mitglied im Vorstand des Freundeskreises willkommen.

Besonders begrüßt er den Leiter des Katholischen Büros, in Berlin, Prälat Dr. Karl Jüsten, der im Anschluss an die Mitgliederversammlung einen Vortrag halten werde zu dem The-

ma „Was können Staat und Gesellschaft heute noch von der Kirche erwarten?“ (Das Katholische Büro in Berlin ist die Verbindungsstelle der Deutschen Bischofskonferenz zur Politik).

Einen weiteren Willkommensgruß entbietet der Vorsitzende dem Ehrenmitglied des Vereins, Abt em. Benedikt Müntnich.

## **2. Berichte**

### **a) des Vorsitzenden**

Gernot Mittler geht in seinem Bericht zunächst auf die Mitgliederzahlen ein:

Aktuell hat der Verein 1.804 Mitglieder, darunter sind 92 lebenslange Mitgliedschaften. Die Mitgliederzahl konnte im vergangenen Jahr von 1.741 um netto 31 auf 1.772 zum Jahresende gesteigert werden. 89 Neuzugängen standen dabei 58 Abgänge gegenüber. Der Klostermarkt hat sich auch im Jahr 2018 als wichtiger Bestandteil der Mitgliederwerbung etabliert; 30 Neumitglieder konnten bei dieser Gelegenheit gewonnen werden.

Unter den Abgängen des vergangenen Jahres waren 28 Todesfälle und in diesem Jahr sind bereits 17 Mitglieder verstorben. Stellvertretend für alle Verstorbenen werden genannt:

Frau Gertrud Markowitz, aus Mayen, Herr August Hess, Frankfurt, der ehemalige Landgerichtspräsident Dr. Eberhard Thul aus Koblenz, Frau Margret Kröll, die erst im Januar 2018 eine lebenslange Mitgliedschaft erworben hatte, eine lebenslange Mitgliedschaft hatte, sowie Pfarrer i.R. Stephan Augst aus Mendig.

Zu Ehren aller verstorbenen Mitglieder wird eine Gedenkminute eingelegt.

Der gemeinsame Auftritt von Kloster und Freundeskreis bei der Werbung von Mitgliedern und Spenden hat sich für beide Partner als erfolgreich für die zukünftige Entwicklung erwiesen und soll daher fortgeführt werden.

Seit der letzten Mitgliederversammlung haben vier Vorstandssitzungen und eine Sitzung des Kuratoriums stattgefunden. In das Kuratorium des Freundeskreises wurde der Leiter der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Generaldirektor Thomas Metz, neu berufen.

Folgende Projekte wurden bzw. werden vom Freundeskreis unterstützt:

- Umbau des Josefsflügels zur Schaffung von barrierefreien Wohnmöglichkeiten für ältere Mitbrüder (dort entstehen mehrere Zimmer mit jeweils einer Nasszelle)
- Sanierung mehrerer Dächer einschließlich der Erneuerung einer Dachgaube über dem Josefsflügel als Notmaßnahme.
- Sanierung der Treppe an der historischen Mühle (ältestes profanes Gebäude im Klosterbereich,
- neue Audioanlage für die Abteikirche (Lautsprecher, Mikrofone und neue Steuerungstechnik).

Für die Jahre 2020 bis 2022 stehe die Sanierung der beiden Orgeln in der Abteikirche als erste Priorität auf der Agenda.

Am ersten Adventssonntag (1. Dezember) findet wieder das traditionelle Benefizkonzert des Freundeskreises Maria Laach – wie immer mit großzügiger finanzieller Unterstützung durch die Volksbank RheinAhrEifel e. G. statt.

Die Amtszeit von Pater Andreas als Prior-Administrator endete am 28. April und er hat Maria Laach verlassen. Nach einer Auszeit wird er wieder in sein Heimatkloster Gerleve zurückkehren. Vom Vorstand des Freundeskreises wurde er würdig verabschiedet.

In Bezug auf die Vorgänge zur Wahl und Bestellung eines neuen Oberen für das Kloster bezieht Gernot Mittler klar Stellung. Sein Statement wird aufgrund der Bedeutung für die Mitgliederversammlung im Wortlaut wiedergegeben:

*In der MV 2018 hatte ich mit großer Zustimmung hier an die Adresse des Konvents geäußert: „Bitte wählen Sie wieder einen Abt! Maria Laach braucht Mitra und Krummstab, wie es seit Jahrhunderten gewesen ist.“ Das Ergebnis ist bekannt – die Bitte blieb unerhört. Prior-Administrator Pater Andreas hatte bereits vor Monaten für den 6./7. Mai die Wahl des Abtes angekündigt. Am Abend des 7. Mai wurde die Wahl unterbrochen, wegen der Fortsetzung wollte der Abt-Präses als Wahlleiter sich mit der Kongregationsführung beraten. Für den 17. Juni hat er dann seine Rückkehr nach ML angekündigt. Dabei kam es jedoch nicht zu der erwarteten Fortsetzung der unterbrochenen Wahl, sondern zu einem Diktat: Der Abt-Präses und mit ihm die Kongregationsleitung hat über die Köpfe des Konvents hinweg entschieden, für die nächsten 3 Jahre erneut einen Prior-Administrator einzusetzen, wiederum eine Visitation anzuordnen und dem neuen Prior-Administrator zugleich einen Visitator, also einen Aufpasser und Kontrolleur, an die Seite zu stellen. Noch deutlicher kann man seine Geringschätzung gegenüber dem Konvent nicht zum Ausdruck bringen, übrigens auch nicht dem neuen Prior-Administrator gegenüber.*

*Lieber Pater Petrus, ich habe Ihnen anlässlich Ihrer Berufung zum Prior-Administrator eine glückliche Hand gewünscht bei Ihrer schweren Aufgabe, das Kloster in den nächsten Jahren zu führen, und auch reichen Segen. Und alles, was ich jetzt sage, geht nicht gegen Sie persönlich. Aber ich halte das, was hier im Zusammenhang mit der Berufung des Oberen geschehen ist, gelinde gesagt für bemerkenswert, unter mancherlei Gesichtspunkten. Zunächst: Der Vorstand des Freundeskreises hat sich im Vorfeld jedweder Stellungnahme enthalten, denn die Wahl des Oberen ist alleine und ausschließlich Sache des Konvents. Aber der Freundeskreis hat sich nie verstanden als Inkassoagentur zur Beitreibung von Zuschüssen und Spenden, sondern als „Freundeskreis“ in des Wortes bester Bedeutung. Sie, lieber Pater Petrus, haben diese Sicht unseres Selbstverständnisses in Ihrer Antwort auf unseren Glückwunsch auch zum Ausdruck gebracht mit der Formulierung: „Ohne den Freundeskreis könnten wir nicht so leben, wie wir jetzt leben.“ Ich denke, dass ich das hier zitieren darf, und ich bin Ihnen für diese Aussage auch dankbar. In Maria Laach herrscht also auch weiterhin, wie die überwiegende Zeit seit 2014, der Ausnahmezustand der Visitation. Das bedeutet: Der Prior-Administrator ist nur eingeschränkt handlungsfähig, der Konvent nicht der Herr im eigenen Haus. Man muss fragen: Was treibt die Kongregationsoberen bei ihrem Verhalten an, konkreter noch: „Was habt Ihr mit Maria Laach vor?“*

*Ganz unabhängig von personellen Gegebenheiten, (die es auch gibt, und dazu wäre eine Menge zu sagen), scheint es sich hier auch um ein strukturelles Problem zu handeln. Eine unterbrochene und nicht abgebrochene Wahlhandlung nicht fortzuführen, sondern durch ein Diktat zu ersetzen, ohne Erörterung mit den Betroffenen, ist ein Verhalten, das nicht nur nicht in die Zeit passt, sondern zudem allen Bestrebungen, die wir auch in unserer Kirche erleben, zuwiderläuft, und einem ganz normalen Verhalten zumal unter Brüdern Hohn spricht. Was halten die Kongregationsoberen eigentlich von Offenheit, Transparenz und Fairness? Wenn man so, wie hier geschehen, mit geistlichen Brüdern umgeht: welche Wertschätzung gibt es dann für Menschen außerhalb des Ordens und der Gemeinschaft? In welchem Jahrhundert leben die Herren eigentlich?*

*Wer in der Region unterwegs ist, der erfährt, wie sehr die Vorgänge in Maria Laach draußen ein Thema sind und wie es die Menschen berührt und bewegt. Maria Laach ist nicht irgendein Ort oder Ausflugsziel, und es ist den Menschen nicht egal, was hier geschieht. Maria Laach ist ein wichtiger Teil unserer Identität. Doch für die Machtspielchen, die mit dieser Abtei ganz offensichtlich derzeit getrieben werden, gibt es Null-Verständnis.*

*Mich erreichen viele kritische, und überwiegend besorgte Stimmen. Hier einige Beispiele: Eine Dame aus Bonn, die häufig in Maria Laach zu Gast ist und unserem Freundeskreis angehört, fragt in einem Schreiben an den Abtpräses, (nicht ohne zuvor ihre Wertschätzung für Pater Petrus wegen seiner „mutigen, kritischen Predigten“, die ihr „und auch vielen anderen ein großer Gewinn“ seien, zum Ausdruck zu bringen): „Warum wurde dem Konvent dieses demokratische Mittel für die Wahl eines Oberen verwehrt? Ein Wahlrecht steht dem Konvent zu! Stattdessen wird wie vor drei Jahren von außen entschieden, wer die Geschicke des Klosters lenkt.“ Und sie fährt fort:*

*„Eine Wahl hätte ferner eine deutliche positive Außenwirkung, die für die Zukunft des Klosters elementar ist. Ohne Nachwuchs junger Menschen, für die heute demokratische Strukturen (zum Glück) unabdingbar sind, wird die Existenz eines Klosters, das eine große Strahlkraft in die nähere und weitere Umgebung ausübt, gefährdet.“*

*Noch treffender kann man es nicht sagen: Wie kann dieses Kloster für jüngere Mönche attraktiv und lebenswert bleiben, und wie kann es das für potentielle werden? Mit den Machenschaften, wie sie hier zutage treten, gewiss nicht.*

*Ein weiteres Mitglied aus Bonn erklärt seinen Austritt aus unserem Verein mit folgender Begründung: „Der nachhaltige Unwille der Laacher Klostergemeinschaft, den Geist der Regula Benedicti zu leben und sich als Einheit konstruktiv den Zukunftsherausforderungen zu stellen, hat mir als Externem die Motivation genommen, ihr meine Unterstützung zukommen zu lassen.“*

*Ein bekannter Unternehmer aus unserer Region, der seit rd. 20 Jahren das Kloster mit erheblichen Geldbeträgen, Sachspenden und wirtschaftlichem Rat unterstützt, (und der ebenfalls seit Bestehen unseres Vereins ist), verlangt von der „Neuen Führung des Klosters Maria Laach“, (wie er schreibt und womit er den Prior-Administrator, den Visitor und den Abtpräses meint), eine schriftliche Erklärung, dass künftig von ihm zu spendende Gelder nur durch Abt em. Benedikt verfügt werden.*

*Ich könnte viele weitere aufgebrachte Reaktionen zitieren. Der Kongregationsleitung muss klar sein: Zur Zeit wird hier vor Ort Vertrauen verspielt, und nur sie kann im Zusammenwirken mit den Mönchen den Schaden beheben, bevor er noch größer wird.*

*Der Konvent ist, entgegen der häufig anzutreffenden Wahrnehmung, nicht zerstritten, und Meinungsunterschiede gibt es überall, wo Menschen zusammenleben. Doch er ist nun, denke ich, im Interesse seiner Selbstachtung gefordert: Er sollte sich das Vorgehen der Kongregationsleitung nicht gefallen lassen. Die rd. 30 Mönche, die hier leben, sind alle erwachsene Männer, denen man doch die Dauer-Entmündigung aus dem mehr als 400 km entfernten Beuron nicht zumuten kann!*

*Wir sind in Sorge um die Zukunft des Klosters Maria Laach! Dabei ist es tröstlich zu wissen, dass auch unser Bischof Stephan Ackermann in gleicher Sorge ist. Ich bin zuversichtlich, dass er, wenn auch im kirchenrechtlichen Sinne nicht unmittelbar zuständig, seinen Einfluss im Sinne einer guten Entwicklung geltend machen wird.*

*Dr. Ottmar Martini und ich haben unser Schreiben an die Mitglieder unseres Kuratoriums so abgeschlossen: Die „Aufgabe Maria Laach“ bleibt; und unser Freundeskreis wird auch weiterhin gebraucht. Lasst uns dabei zusammenbleiben!*

## **b) des Schatzmeisters**

Schatzmeister Elmar Schmitz bezeichnet den Freundeskreis als gesund, stabil und agil. Er informiert, dass nach einer Prüfung durch das Finanzamt dem Verein erneut die Gemein-

nützigkeit bescheinigt wird und damit Spenden sowie Mitgliedsbeiträge weiterhin steuermindernd geltend gemacht werden können.

Der Kassenbestand betrug Anfang des vergangenen Jahres 208.000,-- € und zum Jahresende 280.000,-- €.

Die Einnahmen beliefen sich in 2018 auf 93.000,-- €, davon 53.000,-- € Mitgliedsbeiträge und 40.000,-- € Spenden, wobei das Spendenaufkommen leicht rückläufig ist.

Größere Ausgaben wurden getätigt für das Lutherjahr (12.000,-- €), Ausstellungen (5.000,-- €) sowie die Kassettierung wertvoller historischer Bücher (4.000,--€).

Beim traditionellen Weihnachtskonzert des Freundeskreises im letzten Jahr konnte ein Überschuss von 4.000,00 € erzielt werden. Die Volksbank RheinAhrEifel stockte den Betrag um 8.000,00 € auf 12.000,-- € auf. Insgesamt summiert sich die Spendensumme der Volksbank hierfür in den letzten 15 Jahren auf insgesamt 150.000,-- €.

In 2019 wurden für die Kassettierung wertvoller historischer Bücher, Dachdeckerarbeiten an der Gaube des Josefsflügels sowie die Restaurierung eines Gemäldes insgesamt bisher rund 38.000,-- € ausgegeben.

Aufgrund der Einnahmen in diesem Jahr (54.000,-- € Mitgliedsbeiträge, 5.000,-- € Spenden und einem Vermächtnis von 162.000,-- €) beläuft sich der Kassenbestand aktuell auf 462.000,-- €.

Von diesem Kassenbestand sind für die vom Vorsitzenden vorgestellten Maßnahmen Umbau des Josefsflügels, Dachsanierungen, Treppe an der historischen Mühle, Audioanlage in der Abteikirche insgesamt 323.000,-- € vorfestgelegt.

Weiterhin wurden zur Unterstützung der Restaurierungsarbeiten an den beiden Orgeln in der Abteikirche für die Jahre 2020 bis 2022 insgesamt 200.000,-- € zugesagt.

Schatzmeister Elmar Schmitz betont, dass der Freundeskreis in seiner bisherigen Vereinsgeschichte seit seinem Bestehen das Kloster mit zusammengerechnet rund 3 Mio. Euro unterstützt hat. Das unterstreiche eindrücklich die Finanzkraft und Stärke des Vereins sowie seine Bedeutung für Maria Laach.

### **c) der Kassenprüfer**

Herr Jürgen Fuß berichtet, dass er die Kassenprüfung zusammen mit Herrn Rainer Dach vorgenommen hat. Aufgrund der stichprobenweisen Überprüfung kann die Ordnungsmäßigkeit der Kassenführung sowie die Vollständigkeit der Unterlagen bestätigt werden. Es hat keinerlei Beanstandungen gegeben.

Dem Schatzmeister Elmar Schmitz und seinem Mitarbeiter Harald Link spricht er einen Dank für deren korrekte und zuverlässige Arbeit aus.

Kassenprüfer Jürgen Fuß stellt den Antrag auf Entlastung des Schatzmeisters und des gesamten Vorstandes.

### **d) Fundraising – Bericht von Burkhard Hau**

Pressewart Burkhard Hau erläutert, dass der Verein grundsätzlich gut aufgestellt ist. Aufgrund des hohen Durchschnittsalters der Vereinsmitglieder wurde jedoch eine Projektgruppe Mitgliederwerbung eingesetzt. Diese Projektgruppe hat es sich zur Aufgabe ge-

macht, Wege und Möglichkeiten zu erschließen, den Freundeskreis insbesondere für junge Menschen und Familien zu öffnen und erlebbar zu machen. Es sollte gelingen, auch diesen Personenkreis für Maria Laach zu begeistern und eine emotionelle Verbundenheit herzustellen.

Das Kloster ist mit ähnlichen Problemen konfrontiert und muss rückläufige Spendeneinnahmen feststellen. Zur Verbesserung der Situation hat es sich für eine professionelle Unterstützung durch die Firma GRÜN alpha entschieden.

Aufgrund der vergleichbaren Aufgabenstellung sind die Aktivitäten zur Spendenakquise und Mitgliederwerbung gebündelt worden. Die daraus resultierende erste Maßnahme, ein gemeinsamer Flyer hat zwar teilweise zu kontroversen Diskussionen geführt. Die Ergebnisse und messbaren Erfolge der Aktion durch einmalige Spenden für das Orgelprojekt sowie regelmäßige Beiträge und damit Neumitglieder bestätigen allerdings die Vorgehensweise. Die Zusammenarbeit soll daher fortgesetzt werden.

Als weitere Maßnahme sollen die Mitglieder des Freundeskreises künftig einen exklusiven Mitgliedsausweis bzw. eine Maria Laach – Card erhalten. Burkhard Hau präsentiert das Muster eines solchen Ausweises, den alle bis Jahresende erhalten sollen. Die Verbundenheit der neuen und jüngeren – aber natürlich auch der bisherigen – Mitglieder zum Freundeskreis und damit auch zu Maria Laach soll hierdurch gestärkt werden. Der Ausweis ist als Willkommensgruß an neue Mitglieder gedacht und soll zu einer Identifikation mit dem Verein führen. Mit ihm sollen Vorteile für Neu- und Bestandsmitglieder wie z. B. Vergünstigungen bei den Laacher Wirtschaftsbetrieben oder Ermäßigungen bei Eintritten verbunden sein.

Burkhard Hau schließt mit einem Appell, dass die Werbung neuer Mitglieder nicht nur Aufgabe des Vorstands ist und bittet die Anwesenden um Unterstützung des Anliegens.

### **3. Aussprache**

Der stellvertretende Vorsitzende, Dr. Ottmar Martini, leitet den Tagesordnungspunkt.

In der Aussprache zeigt sich, dass die deutlichen und klaren Worte des Vorsitzenden zur Wahl und Bestellung eines Oberen für das Kloster sowie der gleichzeitigen Ernennung eines Visitators von den meisten Anwesenden für gut befunden werden.

Es gibt jedoch auch Widerspruch.

Kuratoriumsmitglied Frau Dr. Gerlach sieht die Aufgabe des Freundeskreises in der ideellen und materiellen Unterstützung des Klosters bei der Wissenschaft und Kultur. Zur Beurteilung der Wahl und ihre Unterbrechung sowie den Beweggründen der Kongregationsleitung zur Bestellung eines Visitators würden zu viele Informationen fehlen, um sie in dieser scharfen Form zu kritisieren. Freunde sollten Hinweise und Hilfestellung geben. Das über die Medien verbreitete Störfeuer sei für Maria Laach hingegen wenig hilfreich.

Herr Löwen geht der vom Vorsitzenden gewählte Ausdruck der "Machenschaften" zu weit. Die Kongregationsleitung bestehe schließlich ebenfalls aus Benediktinermönchen. Als Freunde des Klosters sei bei der Kommentierung der Vorgänge mehr Zurückhaltung angebracht.

In einer weiteren Wortmeldung wird der Begriff des Visitators hinterfragt sowie von einem Anwesenden mit geschichtlichen und historischen Kenntnissen erläutert.

Vorsitzender Gernot Mittler nimmt zu den Beiträgen Stellung. Dabei unterstreicht er erneut das Selbstverständnis des Freundeskreises, das sich keineswegs in der Beschaffung fi-

nanzieller Ressourcen erschöpfe. Vielmehr gehörten ein offener und ehrlicher Austausch von Positionen mit dazu.

#### 4. Entlastung des Vorstandes

Die von dem Kassenprüfer Jürgen Fuß beantragte Entlastung wird einstimmig erteilt.

#### 5. Verschiedenes

Gernot Mittler weist auf Folgendes hin:

- Am 17. August wird die Ausstellung "Asche oder Feuer – Bauhauskeramiker und ihre Erben" in der alten Schreinerei eröffnet. Sie ist dort bis zum 20. Februar des nächsten Jahres zu besichtigen.
- Bereits am 30. Mai wurde im Klosterforum die Ausstellung "Glaube und Politik – Konrad Adenauer und die Abtei Maria Laach" eröffnet, die bis zum 13. Oktober diesen Jahres zu sehen ist.
- Für den Vortrag von Bundespräsident a. D. Joachim Gauck am 1. Juli im Klosterforum sind noch Karten erhältlich.
- Prof. Dr.-Ing. Peter Frings wird noch für eine Mitarbeit beim Stand des Freundeskreises auf dem Klostermarkt am 17. August werben. Helfende Hände sind herzlich willkommen.

Da keine Wortmeldung zu diesem Tagesordnungsordnungspunkt erfolgt, schließt der Vorsitzende die Mitgliederversammlung und übergibt an Prälat Dr. Karl Jüsten.

Prälat Dr. Karl Jüsten gratuliert zunächst Prior-Administrator Pater Petrus zu seinem Namenstag und wünscht ihm alles Gute. Die Versammlung schließt sich dem mit dem gemeinsam gesungenen Kanon „Viel Glück und viel Segen ...“ an.

Er berichtet, dass Maria Laach das Ziel seines ersten Ausfluges mit der Schulklasse von Siegburg war, und er seither eine besondere Verbundenheit mit dem Kloster habe.

Dr. Jüsten unterstreicht seinen Wunsch, dass die derzeitigen Irritationen alsbald überwunden und der Blick wieder nach vorne gerichtet werde. Wörtlich: „Wir brauchen Maria Laach auch weiterhin, und ich wünsch, dass das Kloster wieder zu seiner alten Stärke zurück findet.“

Prälat Dr. Karl Jüsten hatte seinen Vortrag unter das Thema "Was können Staat und Gesellschaft heute noch von der Kirche erwarten?" gestellt.

Der Einladung der Mönche zur Teilnahme an der Vesper sowie dem traditionellen Imbiss und Umtrunk waren viel Mitglieder gefolgt.

---

Gernot Mittler  
Vorsitzender

---

Johannes Bell  
Geschäftsführer